



Bausteine zur Gestaltung des Erntedankgottesdienstes mit Texten aus der Enzyklika LAUDATO SI' von Papst Franziskus

LIEDER

Lieder und Gesänge zum Thema Schöpfung:

- GL 58 Lobe den Herrn, meine Seele + Ps 104
- GL 381 Dein Lob, Herr, ruft der Himmel aus
- GL 402, 1-5.11.12 Danket Gott, denn er ist gut
- GL 411 Erde singe
- GL 425 Solang es Menschen gibt auf Erden
- GL 462 Tanzen, ja tanzen wollen wir
- GL 463 Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht
- GL 464 Gott liebt diese Welt
- GL 465 Das Jahr steht auf der Höhe
- GL 466 Herr, dich loben die Geschöpfe (Sonnengesang)
- GL 467 Erfreue dich, Himmel
- GL 468 Gott gab uns Atem
- GL 469 Der Erde Schöpfer und ihr Herr
- GL 619, 1+2 Alles, was Odem hat (Kanon) + Canticum Dan 3
- GL 874 Singet, danket unserm Gott
- GL 864 Höchster, allmächtiger (Sonnengesang)

SEGNUNG DER ERNTEGABEN

Vorschlag 1

LOBPREIS VON PAPST FRANZISKUS UND SEGNUNG DER ERNTEGABEN

Mit den Worten von Papst Franziskus beten wir:

Wir preisen dich, Vater, mit allen Geschöpfen,
die aus deiner machtvollen Hand

hervorgegangen sind.

Dein sind sie

und erfüllt von deiner Gegenwart und Zärtlichkeit.

Gelobt seist du.

Liedruf: *GL 386 Laudate omnes gentes*

oder: *GL 619,1 Alles, was Odem hat (Kanon)*

Sohn Gottes, Jesus,

durch dich wurde alles erschaffen.

In Marias Mutterschoß

nahmst du menschliche Gestalt an;

du wurdest Teil dieser Erde

und sahst diese Welt mit menschlichen Augen.

**Jetzt lebst du in jedem Geschöpf
mit deiner Herrlichkeit als Auferstandener
Gelobt seist du.**

Liedruf: *GL 386 Laudate omnes gentes*
oder: *GL 619,1 Alles, was Odem hat (Kanon)*

**Heiliger Geist, mit deinem Licht
wendest du diese Welt der Liebe des Vaters zu
und begleitest die Wehklage der Schöpfung;
du lebst auch in unseren Herzen,
um uns zum Guten anzutreiben.
Gelobt seist du.**

Liedruf: *GL 386 Laudate omnes gentes*
oder: *GL 619,1 Alles, was Odem hat (Kanon)*

**O Gott, dreifaltig Einer,
du kostbare Gemeinschaft unendlicher Liebe,
lehre uns, dich zu betrachten
in der Schönheit des Universums,
wo uns alles von dir spricht.
Erwecke unseren Lobpreis und unseren Dank
für jedes Wesen, das du erschaffen hast.
Schenke uns die Gnade, uns innig vereint zu fühlen
mit allem, was ist.**

Liedruf: *GL 386 Laudate omnes gentes*
oder: *GL 619,1 Alles, was Odem hat (Kanon)*

**Gott der Liebe,
zeige uns unseren Platz in dieser Welt
als Werkzeuge deiner Liebe
zu allen Wesen dieser Erde,
denn keines von ihnen wird von dir vergessen.
Erleuchte, die Macht und Reichtum besitzen,
damit sie sich hüten vor der Sünde der Gleichgültigkeit,
das Gemeinwohl lieben, die Schwachen fördern
und für diese Welt sorgen, die wir bewohnen.
Die Armen und die Erde flehen,
Herr, ergreife uns mit deiner Macht
und deinem Licht,
um alles Leben zu schützen,
um eine bessere Zukunft vorzubereiten,
damit dein Reich komme,
das Reich der Gerechtigkeit, des Friedens,
der Liebe und der Schönheit.**

Um dieses große Werk voll zu verwirklichen, ist Christus seiner Kirche immerdar gegenwärtig, besonders in den liturgischen Handlungen: Gegenwärtig ist er im Opfer der Messe sowohl in der Person dessen, der den priesterlichen Dienst vollzieht, wie vor allem unter den eucharistischen Gestalten. Gegenwärtig ist er mit seiner Kraft in den Sakramenten, sodass, wenn immer einer tauft, Christus selber läuft. Gegenwärtig ist er in seinem Wort, da er selbst spricht, wenn die heiligen Schriften in der Kirche gelesen werden. Gegenwärtig ist er schließlich, wenn die Kirche betet und singt, et, der versprochen hat: Wir zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Mit Recht gilt also die Liturgie als Vollzug des Priesteramtes Jesu Christi; durch sinnentfällige Zeichen wird in der Heiligung das Messiasopfer vollbracht, und in je eigener Weise bewirkt und vom mystischen Leib Jesu Christi, daher dem Haupt und den Gliedern, der gesamte öffentliche Kult vollzogen. Infolgedessen ist jede liturgische Handlung als Werk Christi anzusehen und seines Leibes, der die Kirche ist, in vorzüglichem Sinn heilige Handlung, deren Wirksamkeit kein anderes Tun der Kirche an Rang und Maß erreicht. II. Vatikanisches Konzil, Sacrosanctum Concilium Nr. 7

Gelobt seist du. Amen.

(Aus der Enzyklika *LAUDATO SI'*, Nr. 246 von Papst Franziskus)

Liedruf: *GL 386 Laudate omnes gentes*
oder: *GL 619,1 Alles, was Odem hat (Kanon)*

Gott, Schöpfer der Welt.

**Wir freuen uns heute über die Ernte dieses Jahres
auf den Feldern und in unserem Leben.**

**Segne ✠ diese Erntegaben,
die wir dankbar aus deiner Hand empfangen haben.**

Lass auch die Armen und Hungernden

den Reichtum deiner Güte erfahren

und teilhaben an der Fülle deiner Gaben.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

Nach dem Gebet besprengt der Zelebrant die Gaben mit Weihwasser. Wird Weihrauch verwendet, werden sie inzensiert.

oder:

Vorschlag 2

WORTE VON PAPST FRANZISKUS UND SEGNUNG DER ERNTEGABEN

In seiner Enzyklika *LAUDATO SI'* sagt uns Papst Franziskus:

Von „Schöpfung“ zu sprechen ist für die jüdisch-christliche Überlieferung mehr als von Natur zu sprechen, denn es hat mit einem Plan der Liebe Gottes zu tun, wo jedes Geschöpf einen Wert und eine Bedeutung besitzt. Die Natur wird gewöhnlich als ein System verstanden, das man analysiert, versteht und handhabt, doch die Schöpfung kann nur als ein Geschenk begriffen werden, das aus der offenen Hand des Vaters aller Dinge hervorgeht, als eine Wirklichkeit, die durch die Liebe erleuchtet wird, die uns zu einer allumfassenden Gemeinschaft zusammenruft.

(Aus der Enzyklika *LAUDATO SI'*, Nr. 76 von Papst Franziskus)

Es folgt die Segnung der Erntegaben mit dem Segensgebet aus dem Benediktionale S. 69.

MESSFORMULAR

Zum Erntedank, MB II, 1094f

Um dieses große Werk voll zu verwirklichen, ist Christus seiner Kirche immerdar gegenwärtig, besonders in den liturgischen Handlungen. Gegenwärtig ist er im Opfer der Messe sowohl in der Person dessen, der den priesterlichen Dienst vollzieht, wie vor allem unter den eucharistischen Gestalten. Gegenwärtig ist er mit seiner Kraft in den Sakramenten, sodass, wenn immer einer tauft, Christus selber tauft. Gegenwärtig ist er in seinem Wort, da er selbst spricht, wenn die heiligen Schriften in der Kirche gelesen werden. Gegenwärtig ist er schließlich, wenn die Kirche betet und singt, da er versprochen hat: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Mit Recht gilt also die Liturgie als Vollzug des Priesteramtes Jesu Christi; durch sinnentfällige Zeichen will in der heiligen Messe Christus seinen heiligen Geist auf die Teilnehmer der Messe bewirken und in je eigener Weise bewirkt und vom mystischen Leib Jesu Christi, daher dem Haupt und den Gliedern, der gesamte öffentliche Kult vollzogen. Infolgedessen ist jede Liturgie, die nicht als Verkörperung des Priestertums und seines Leibes, der die Kirche ist, in vorzüglichem Sinn heilige Handlung, deren Wirksamkeit kein anderes Tun der Kirche an Rang und Maß erreicht. II. Vatikanisches Konzil, Konstitution über die heilige Messe, *Sacrosanctum Concilium* Nr. 7.

FÜRBITTEN

**V: Lasst uns beten zu Gott, dem Quell aller Freude,
dem Spender aller Nahrung,
dem Ursprung des Lebens:**

V/A: Herr, erbarme dich.

oder gesungen: GL 181

**L: Für uns, die wir hier in Freude versammelt sind,
für alle, die keinen Grund zur Freude haben
und für die ganze Kirche Jesu Christi.**

**Für die, welche die Erde bebauen und ihre Früchte ernten,
für alle, die in der Landwirtschaft arbeiten
und für alle, die keine Arbeit haben.**

**Für alle, die genug zum Essen haben,
für alle, die Hunger leiden
und für alle Armen und Kranken.**

**Für alle, die ein Zuhause haben,
für alle, die auf der Flucht sind
und für alle, die keine Grenzen kennen.**

**Für die Verstorbenen
und für alle Toten,
denen nur Gott allein Leben in Fülle schenken kann.**

**V: Gütiger Gott,
du bist der Schöpfer alles Guten,
du bist der Bewahrer und Retter der Welt.
Dafür danken wir dir, wunderbarer Gott,
wir loben dich und preisen dich
im Heiligen Geist durch Jesus Christus unseren Herrn.**

A: Amen.

(Nach den Fürbitten zum Erntedank in:
L. O. Lumma, Fürbitten.
Das allgemeine Gebet in der Eucharistiefeier
und anderen Gottesdiensten
für alle Zeiten des Kirchenjahres
und für besondere Anlässe,
Innsbruck: Tyrolia, 2007, S. 168)

Um dieses große Werk voll zu verwirklichen, ist Christus seiner Kirche immerdar gegenwärtig, besonders in den liturgischen Handlungen. Gegenwärtig ist er im Opfer der Messe sowohl in der Person dessen, der den priesterlichen Dienst vollzieht, wie vor allem unter den eucharistischen Gestalten. Gegenwärtig ist er mit seiner Kraft in den Sakramenten, sodass, wenn immer einer tauft, Christus selber tauft. Gegenwärtig ist er in seinem Wort, da er selbst spricht, wenn die heiligen Schriften in der Kirche gelesen werden. Gegenwärtig ist er schließlich, wenn die Kirche betet und singt, da er versprochen hat: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Mit Recht gilt also die Liturgie als Vollzug des Priesteramtes Jesu Christi; durch sinnfällige Zeichen will in der Heiligung des Menschen beten und in je eigener Weise bewirkt und vom mystischen Leib Jesu Christi, daher dem Haupt und den Gliedern, der gesamte öffentliche Kult vollzogen. Infolgedessen ist jede liturgische Handlung als Priesteramt und seines Leibes, der die Kirche ist, in vorzüglichem Sinn heilige Handlung, deren Wirksamkeit kein anderes Tun der Kirche an Rang und Maß erreicht. II. Vatikanisches Konzil, Konstitution über die heilige Messe, Sacrosanctum Concilium Nr. 7.

GABENBEREITUNG

Die Erntegaben werden in einer Prozession zum Altar gebracht, das Brot und der Wein für die Eucharistiefeier zum Schluss.

Gesang zur Prozession:

- GL 189 Siehe, wir kommen + Ps 111, Ps 122 oder Ps 145
- GL 184 Herr, wir bringen in Brot und Wein
- GL 466 Herr, dich loben die Geschöpfe (Sonnengesang)
- GL 760 Nimm an die Gaben
- GL 766 Wenn wir unsre Gaben bringen
- GL 864 Höchster, allmächtiger (Sonnengesang)

BEGLEITGEBETE ZUR GABENBEREITUNG

Die Begleitgebete über Brot und Wein MB II, S. 344f können laut gesprochen werden.

Die Antwort der Gemeinde kann gesungen werden:

GL 761 Gepriesen bist du, Herr

oder:

GL 184, KV Herr, wir bringen in Brot und Wein
GL 189 Siehe, wir kommen

PRÄFATION UND HOCHGEBET

Als Präfation eignet sich die Präfation für Sonntage V – *Die Schöpfung*, MB II, S. 406f und als Hochgebet, besonders wegen des Bezugs zur Schöpfung, HG III.

ZUR KOMMUNION

Zur Kommunion des Priesters beginnt die Orgel leise die Melodie eines der unten angegebenen Lieder zu spielen. Darüber wird vom Sprecher folgender Text gesprochen:

In seiner Enzyklika LAUDATO SI' sagt uns Papst Franziskus:

“Laudato si’, mi’ Signore – Gelobt seist du, mein Herr”, sang der heilige Franziskus von Assisi. In diesem schönen Lobgesang erinnerte er uns daran, dass unser gemeinsames Haus wie eine Schwester ist, mit der wir das Leben teilen, und wie eine schöne Mutter, die uns in ihre Arme schließt: “Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.”

(Aus der Enzyklika LAUDATO SI', Nr. 1 von Papst Franziskus)

Nach dem Text folgt der Gemeindegesang:

Gesang:

GL 864 Höchster, allmächtiger (Sonnengesang)
GL 466 Herr, dich loben die Geschöpfe (Sonnengesang)

Um dieses große Werk voll zu verwirklichen, ist Christus seiner Kirche immerdar gegenwärtig, besonders in den liturgischen Handlungen. Gegenwärtig ist er im Opfer der Messe sowohl in der Person dessen, der den priesterlichen Dienst vollzieht, wie vor allem unter den eucharistischen Gestalten. Gegenwärtig ist er mit seiner Kraft in den Sakramenten, sodass, wenn immer einer tauft, Christus selber tauft. Gegenwärtig ist er in seinem Wort, da er selbst spricht, wenn die heiligen Schriften in der Kirche gelesen werden. Gegenwärtig ist er schließlich, wenn die Kirche betet und singt, da er versprochen hat: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Mit Recht gilt also die Liturgie als Vollzug des Priesteramtes Jesu Christi; durch sinnentfremdete Zeichen wird in der heiligen Hand in je eigener Weise bewirkt und vom mystischen Leib Jesu Christi, daher dem Haupt und den Gliedern, der gesamte öffentliche Kult vollzogen. Infolgedessen ist jede Liturgie heiliger als Mark Christi, als Priesteramt und seines Leibes, der die Kirche ist, in vorzüglichem Sinn heilige Handlung, deren Wirksamkeit kein anderes Tun der Kirche an Rang und Maß erreicht. II. Vatikanisches Konzil, Konstitution über die heilige Eucharistie, Sacrosanctum Concilium Nr. 7.

MEDIATION NACH DER KOMMUNION

Ein Sprecher spricht folgenden Text:

In seiner Enzyklika LAUDATO SI' sagt uns Papst Franziskus:

Der heilige Franziskus legt uns in Treue zur Heiligen Schrift nahe, die Natur als ein prächtiges Buch zu erkennen, in dem Gott zu uns spricht und einen Abglanz seiner Schönheit und Güte aufscheinen lässt: „Von der Größe und Schönheit der Geschöpfe lässt sich auf ihren Schöpfer schließen“ (Weish 13,5), und „seine unsichtbare Wirklichkeit [wird] an den Werken der Schöpfung mit der Vernunft wahrgenommen, seine ewige Macht und Gottheit“ (Röm 1,20). Deshalb forderte Franziskus, im Konvent immer einen Teil des Gartens unbebaut zu lassen, damit dort die wilden Kräuter wüchsen und die, welche sie bewunderten, ihren Blick zu Gott, dem Schöpfer solcher Schönheit erheben könnten. Die Welt ist mehr als ein zu lösendes Problem, sie ist ein freudiges Geheimnis, das wir mit frohem Lob betrachten.

(Aus der Enzyklika LAUDATO SI', Nr. 12 von Papst Franziskus)

STILLE

Das Danklied kann entfallen.

oder:

Ein Sprecher spricht folgenden Text:

In seiner Enzyklika LAUDATO SI' sagt uns Papst Franziskus:

Die Pflege der Natur ist Teil eines Lebensstils, der die Fähigkeit zum Zusammenleben und zur Gemeinschaft einschließt. Jesus erinnerte uns daran, dass Gott unser gemeinsamer Vater ist und dass dies uns zu Brüdern und Schwestern macht. Die Bruderliebe kann nur gegenleistungsfrei sein und darf niemals eine Bezahlung sein für das, was ein anderer verwirklicht, noch ein Vorschuss für das, was wir uns von ihm erhoffen. Darum ist es möglich, die Feinde zu lieben. Diese gleiche Uneigennützigkeit führt uns dazu, den Wind, die Sonne und die Wolken zu lieben und zu akzeptieren, obwohl sie sich nicht unserer Kontrolle unterwerfen. Darum können wir von einer universalen Geschwisterlichkeit sprechen.

(Aus der Enzyklika LAUDATO SI', Nr. 228 von Papst Franziskus)

STILLE

Das Danklied kann entfallen.

Um dieses große Werk voll zu verwirklichen, ist Christus seiner Kirche immerdar gegenwärtig, besonders in den liturgischen Handlungen. Gegenwärtig ist er im Opfer der Messe sowohl in der Person dessen, der den priesterlichen Dienst vollzieht, wie vor allem unter den eucharistischen Gestalten. Gegenwärtig ist er mit seiner Kraft in den Sakramenten, sodass, wenn immer einer tauft, Christus selber tauft. Gegenwärtig ist er in seinem Wort, da er selbst spricht, wenn die heiligen Schriften in der Kirche gelesen werden. Gegenwärtig ist er schließlich, wenn die Kirche betet und singt, da er versprochen hat: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Mit Recht gilt also die Liturgie als Vollzug des priesterlichen Jesu Christi; durch sinnentfällige Zeichen will in der Liturgie das Werk Christi, das Priesteramt, wiederhergestellt und in je eigener Weise bewirkt und vom mystischen Leib Jesu Christi, daher dem Haupt und den Gliedern, der gesamte öffentliche Kult vollzogen. Infolgedessen ist jede Liturgie heiliger als jedes Sakrament und seines Leibes, der die Kirche ist, in vorzüglicherem Sinn heilige Handlung, deren Wirksamkeit kein anderes Tun der Kirche an Rang und Maß erreicht. II. Vatikanisches Konzil, Konstitution über die heilige Liturgie, Sacrosanctum Concilium Nr. 7.

FEIERLICHER SCHLUSSEGEN:

**V: Der Herr, der euch das Leben geschenkt hat,
lasse euch wachsen im Glauben,
reif werden in der Hoffnung
und mache euch reich an Taten der Liebe.**

A: Amen.

**V: Er segne, was ihr an Gutem sät,
an Liebe und Geduld,
an Freundschaft und Frieden
und lasse es wachsen zum Nutzen aller.**

A: Amen.

**V: Der Herr vollende euer Leben am Tag der Ernte.
Er lasse euch heimkehren mit den Garben der Liebe
und erfülle euch mit Jubel und Lobpreis in Ewigkeit.**

A: Amen.

**Das gewähre euch der allmächtige und gütige Gott:
Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.**

A: Amen.

(Nach einem Segen in:
Morgenlob-Abendlob,
Mit der Gemeinde feiern,
Feste und Anlässe im Kirchenjahr,
Leipzig: promultis, 2004, S. 85)

oder:

Benediktionale S. 71 (MB II, S. 536f)

Um dieses große Werk voll zu verwirklichen, ist Christus seiner Kirche immerdar gegenwärtig, besonders in den liturgischen Handlungen. Gegenwärtig ist er im Opfer der Messe sowohl in der Person dessen, der den priesterlichen Dienst vollzieht, wie vor allem unter den eucharistischen Gestalten. Gegenwärtig ist er mit seiner Kraft in den Sakramenten, sodass, wenn immer einer tauft, Christus selber tauft. Gegenwärtig ist er in seinem Wort, da er selbst spricht, wenn die heiligen Schriften in der Kirche gelesen werden. Gegenwärtig ist er schließlich, wenn die Kirche betet und singt, da er versprochen hat: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Mit Recht gilt also die Liturgie als Vollzug des Priesteramtes Jesu Christi; durch sinnentfällige Zeichen wird in der Liturgie das Werk Christi als Priesteramt in je eigener Weise bewirkt und vom mystischen Leib Jesu Christi, daher dem Haupt und den Gliedern, der gesamte öffentliche Kult vollzogen. Infolgedessen ist jede liturgische Handlung als Verkörperung und seines Leibes, der die Kirche ist, in vorzüglichem Sinn heilige Handlung, deren Wirksamkeit kein anderes Tun der Kirche an Rang und Maß erreicht. II. Vatikanisches Konzil, Konstitution über die heilige Eucharistie, Sacrosanctum Concilium Nr. 7.